

Zweiter Skikurs der Sportabiturienten führte ins Zillertal

Bei besten Schneebedingungen und nahezu durchgängigem „Kaiserwetter“ wurde am Laubach-Kolleg nun zum zweiten Mal im Rahmen des Sportunterrichts ein alpiner Skikurs durchgeführt. Nach dem „Anfängerkurs“ im Vorjahr im Bayerischen Wald zog es die Gruppe der 22 Kollegschüler in der letzten Woche der Weihnachtsferien diesmal nach Mayrhofen ins Zillertal. Die verantwortlichen Sportlehrer Kai Bolte und Anja Müller wurden bestens unterstützt vom Lehramtsstudenten Florian Sroka, was eine Einteilung der Schüler in drei Könnensstufen ermöglichte und große individuelle Lernerfolge zur Folge hatte - sowohl bei Anfängern als auch bei den Fortgeschrittenen.

Nach gut überstandener Nachtfahrt im Fernreisebus kam die Gruppe am frühen Montagmorgen im Zillertal an und fuhr gleich mit der ersten Gondel zur Unterkunft hinauf, dem 1800 Meter hoch gelegenen „Gschößwandhaus“ in exponierter Lage hoch über Mayrhofen. Schon der imposante Panoramablick von der Sonnenterrasse versetzte viele der 17- bis 19-Jährigen ein erstes Mal ins Staunen. Nach Zimmerbelegung und Skiausleihe ging es nach dem Mittagessen sogleich auf die Piste. Die Anfänger „kämpften“ mit dem ungewohnten Material und dem Schlepplift, diejenigen, die bereits das zweite Mal auf den Skiern standen, besannen sich auf der blauen Piste ihrer Kenntnisse aus dem Vorjahr. Die „Skifahrer“ der dritten Gruppe verschafften sich mit Sportstudi Flo bei ihrer Tour über den „Penken“ zum Horberg einen ersten kleinen Überblick über das Skigebiet mit seinen 48 Lifтанlagen und 157 Pistenkilometern.

Die Sportabiturienten waren im Vorfeld durch eine mehrwöchige Skigymnastik und eine Unterrichtseinheit auf Inlineskates gezielt auf die speziellen Anforderungen des alpinen Skilaufs vorbereitet worden.

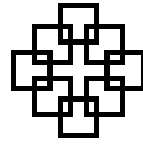
Neben dem Erlernen des kontrollierten Kurvenfahrens in eigener Spur für die Anfänger waren die Hauptlernziele der Fortgeschrittenen das richtige Carven auf der Kante und das sichere Fahren im Steilhang der schwarzen Piste. Abstecher in die Buckelpiste und ins freie Gelände neben den markierten Abfahrten ließen die Schüler ein ums andere Mal an ihre Grenzen stoßen, was für sehr große Motivation sorgte und neue Lernperspektiven eröffnete. Diverse Stürze, die allesamt ohne größere Folgen abliefen, sorgten stets für Erheiterung und somit eine entspannte Lernatmosphäre auf der Piste. Gemeinsame Unterrichtseinheiten aller drei Lerngruppen, in denen sich die Schüler untereinander Korrekturen





Weihnachtsbrief 2008

Mitteilungen des Laubach-Kollegs der
Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau



und Hilfen gaben, waren eine willkommene methodische Variante, die sich bei Lehrern und Schülern großer Beliebtheit erfreute.

Die allabendliche Theorieeinheit und Gesprächsrunde nach dem Abendessen begann traditionell mit dem „Blitzlicht“ über die Erlebnisse des Tages. Lehrfilme über alpine Gefahren, Skisport und Naturschutz sowie die FIS-Pistenregeln trugen zur Bewusstseins-schärfung und zum eigenverantwortlichen Handeln der Oberstufenschüler bei. Beim nachfolgenden „Hüttenzauber“ verging die Zeit auch ohne Fernsehgerät und Playstation mit geselligen Hüttenspielen wie im Flug.

Der Riesenslalom am letzten Skitag bildete den Abschluss mit der Ermittlung der Gruppensieger. Nach einem letzten deftigen Mittagessen ging es mit der Gondel wieder ins Tal, wo schon der Bus wartete.

Alle Teilnehmer waren sich am Ende einig, dass eine solche „Studienfahrt mit sportlichem Schwerpunkt am außerschulischen Lernort“ eine wichtige Ergänzung zum regulären Unterricht darstellt. Neben den motorischen Lernerfolgen und der großen Lernbereitschaft beim Sporttreiben in und mit der Natur unterstreichen besonders die von den Schülern gemachten sozialen Erfahrungen bei diesem Hüttenaufenthalt mitten im Skigebiet den pädagogischen Aspekt einer solchen Fahrt.

Die Laubacher Schüler mit ihren Skilehrern unterhalb des „Knorren“,
2031 müNN.

